

Guten Morgen, Bad Oeynhausen

Über die neue Edition des Duden, die diese Woche vorgestellt wurde, hat sich der Lohnschreiber Colon sehr gefreut. Zwar kann er mit dem in dem Nachschlagewerk verewigten neuen Begriff „Lügenpresse“ nichts anfangen, aber umso mehr mit der neuen und immer häufiger auftretenden Spezies des „Honk“.

Honk hat es in den Duden geschafft – großartig! Die Entwicklung war abzusehen, denn schon bei der letzten, der 26. Edition des amtlichen deutschen Wörterbuches, schaffte es ein geistig naher Verwand-

ter des Honk in den erlauchten Kreis der Begriffe: der „Vollpfosten“. Somit ist endlich zusammengewachsen, was auch zusammengehört, der Honk und der Vollpfosten in trauriger Eintracht. Ihnen vertraut ist der Begriff „postfaktisch“. Denn er gehört zu jener Entwicklungsstufe der Menschheit, in der die Bedeutung von Tatsachen abnimmt. Das kultiviert die Gruppe der Honks und Vollpfosten – diese Erkenntnis kostet ein „Arschrünzeln“ (neu im Duden)...

Ihren Wortklaubler Colon

Liebeserklärung an Berlin

■ **Bad Oeynhausen** (nw). Der Verein Quisisana lädt am Samstag, 12. August, ab 17 Uhr zur literarischen Reunion in das Badehaus I ein. Das Thema der Veranstaltung wird „Bad Oeynhausen – Berlin: eine Liebeserklärung“. Die Teilnehmer begeben sich auf die Suche nach Gemeinsamkeiten und historischen Verbindungen der Hauptstadt und des Bades. Der Eintritt ist kostenfrei, es findet eine Hutsammlung statt.

Neues Schwerpunktthema dreht sich um Spiele

■ **Bad Oeynhausen/Löhne** (nisi). Eine Woche lang dreht sich in den Lokalausgaben Bad Oeynhausen und Löhne alles um das Thema Spiele. Draußen, drinnen, mit Kindern, als Schatzsuche oder ganz klassisch mit dem Brett- oder Kartenspiel am Tisch – die NW ist auf Spurensuche gegangen, welche Spiele derzeit im unteren Werretal im Trend liegen. > 5. Lokalseite



Freuen sich auf die NW-Leser: Tam und Phil sind in der Show „Simply the best“ dabei. FOTO: NICOLE SIELERMANN

NW öffnet Türen

Neues Angebot: Exklusiver Blick hinter die Kulissen des GOP für 16 NW-Leser

Von Nicole Sielermann

■ **Bad Oeynhausen.** Was verbirgt sich eigentlich hinter dem schwarzen Vorhang auf der Bühne? Wohin verschwinden die Künstler nach ihrem Auftritt? Gibt es für jeden eine eigene Garderobe? Diesen und anderen Fragen können NW-Leser bei einer exklusiven Führung hinter den Kulissen des GOP-Varieté nachgehen.

Das GOP-Varieté befindet sich seit dem Jahr 2000 im ehemaligen Kurhaus im Kurpark. Es vereint unter einem Dach nicht nur das Varieté im alten Kursaal, sondern zusätzlich zwei Restaurants, die Disko Adiamo und diverse Veranstaltungsräume. Mit dem Wechsel vom Spielcasino hin

zum Varieté ist vor 15 Jahren das Kurhaus zum Publikums-magneten geworden. Mehr als zwei Millionen Zuschauer sind seit der Eröffnung des GOP ins Kaiserpalais gekommen.

Der Blick hinter die Kulissen des Kaiserpalais beginnt am Freitag, 18. August, um 16.30 Uhr mit einem Sektempfang im Foyer des Kurhauses. Danach gibt es die zirka einstündige Führung und anschließend dürfen die Teilnehmer sich noch die Show „Simply the best“ anschauen. Die Teilnehmerzahl ist auf 16 Plätze begrenzt.

Zukünftig gibt es in unregelmäßigen Abständen ähnliche exklusive Angebote für alle Bad Oeynhausener NW-Leserinnen und -Leser.

GEWINNAKTION

■ **Bad Oeynhausen** (nisi). Für „NW öffnet Türen“ stehen bei der Premiere im GOP-Varieté 16 Plätze zur Verfügung. Wer dabei sein möchte, rufe zwischen Samstag, 6 Uhr, und Sonntag, 24 Uhr, unten stehende Telefonnummer an. Mit ein bisschen Glück gehören Sie zu den Auserwählten.

Ein Anruf kostet 50 Cent aus dem Festnetz der Dt. Telekom; ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunk. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

RUFEN SIE AN: (0 13 78) 40 30 57

„Ich hab’ sie alle“

Autoleidenschaft: Michael Cahsel (49) hat zum 20. Firmengeburtstag in seiner neuen Ausstellungshalle nahezu alle Modelle des BMW 02 stehen, die jemals produziert wurden. Mit dem Führerschein begann die große Liebe

Von Nicole Sielermann

■ **Bad Oeynhausen/Löhne.** Fernseher und Sofa? Braucht er nicht. Stattdessen macht es sich Michael Cahsel auf einem original Alpina-Autositz bequem und genießt das Flair zwischen seinen Autos. 16 BMW 02 hat der 49-Jährige in der Halle stehen. Pünktlich zum 20. Firmengeburtstag hat sich Cahsel seinen Traum erfüllt. „Das ist mein Wohnzimmer“, sagt er strahlend und zeigt in die Runde. Ein Auto für jedes Jahr. Moment, da fehlen doch welche? „Die anderen vier müssen noch aufgehübscht werden“, erklärt er.

Im zarten Alter von 18 Jahren fing 1985 die Leidenschaft an. „Mit einem schlüpfelblauen 1502“, erinnert sich Michael Cahsel lachend. Das war der erste 02 – damit nahm das Verhängnis seinen Lauf. „Seitdem bin ich infiziert“, gibt er zu. Und so wundert es nicht, dass auch ein schlüpfelblauer 1502 seinen Platz in der Ausstellung gefunden hat. Diana, Tigger, ein 2002 Targa, ein 1600-2 aus den USA, ein 2002 ti, ein Pick-up, das Trödeltrupp-Auto oder ein 1802 in weiß – so viele Autos, so viele Geschichten hat Michael Cahsel auf Lager. Stundenlang könnte der 49-Jährige erzählen. Die 02er, die sind seine Welt. „Ich liebe sie alle“, sagt er schwärmend. Und er hat sie natürlich auch alle. „Mir fehlt keiner mehr“, ist Cahsel überzeugt.



Das Wohnzimmer: Michael Cahsel macht es sich auf einem original 02-Autositz in seiner Halle bequem. Das ist besser als Fernsehen, sagt der 49-Jährige. FOTOS: NICOLE SIELERMANN



Leidenschaft in Schlüpfelblau: Michael Cahsel und der 1502 – sein erstes Auto nach dem Führerschein. Mit ihm begann die Leidenschaft.



Blick hinein: Innenansicht eines BMW02.



Details: Die Rückansicht eines goldgelben BMW 02 mit den typischen Zahlen.



Spiegelbild: Michael Cahsel frönt seiner Leidenschaft.

Die Inschrift für den Grabstein

Andere wiederum mögen sagen, dem Cahsel, dem fehlt eine ganze Menge: „Es gibt genug, die glauben, der Cahsel hat ’ne Schraube schräg. Der ist nicht normal“. Das kontert der 49-Jährige gelassen: „Ich bin nicht normal – will ich auch gar nicht sein“, winkt er lachend ab. Er könne nicht ohne seine 02. Das sei seine Welt. „Das wird irgendwann auf meinem Grabstein stehen.“

Der 1600-2 ist ein seltenes Stück aus den USA. Mit Baujahr 1968 ist er genau ein Jahr jünger als sein Besitzer. Sehr selten, erklärt Michael Cahsel, sei er vor allem aufgrund der Farbe. Manila. Die wurde nur 1968 und 1969 aufgezinkt. „Zugleich ist er der älteste in der Ausstellung.“ Wohingegen der Alpina A3 mit 175 PS Gader Schnellste ist. Ein echter Glücksfall war wiederum der 2002 ti aus erster Hand. „Der hat nur 50.000 Kilometer gelaufen.“ Den habe er so aus einer Garage geholt, gewaschen und in die Ausstellung gefahren. Wieder andere brauchten mehr Hilfe. „Sie sind teilweise in einem Zustand, der weh tut.“

Falsche Teile, falsch zusammengesetzt, verschönert oder veredelt. Das hat Cahsel mühsam wieder zurückgebaut. Wie beim 1802 in Weiß. Aus Bad Oeynhausen. Der in einer Garage vergessen wurde. „Reifen platt, Bremse fest, zugestaubt“, bilanziert der 49-Jährige seinen Fund.

Als nächstes in der Pick-up an der Reihe. „Im Winter geht’s los.“ Drei Jahre gibt sich Cahsel Zeit für die Restauration. Dann folgt der 1600 ti. Seine jüngste Errungenschaft. „Der

fehlte mir noch.“ Aber der müsse für die Ausstellung erst noch schick gemacht werden. Gibt es einen Liebling? Schwere Frage. Michael Cahsel fällt die Entscheidung sichtlich schwer. „Wenn ich nur einen behalten dürfte, dann die Diana“, sagt er. Ein Modell, von dem zwölf Stück gebaut wurden. „Sie ist das Wertvollste, Edelste, Perfekteste – deshalb habe sie meiner Frau ja auch zur Hochzeit geschenkt.“

Seit 32 Jahren sitzt Michael Cahsel immer an irgendeinem

Steuer eines 02. Und in freien Minuten gerne mal in seiner Ausstellungshalle. „Mein Museum“, nennt er die liebevoll. „Das ist mein Leben, das hier steht.“ Weiß-Blau, das sei seine Farbe. Und so machte er vor 20 Jahren sein Hobby zum Beruf. Mittlerweile ist Michael Cahsel der gefragteste 02-Händler weltweit. Selbst BMW wird so manches Mal bei ihm vorstellig. In einer Löhner Scheune gründete er damals die Firma, siedelte dann nach Bad Oeynhausen an die Mindener

Straße um und hat nun seine Ausstellung in Löhne. „Die Mindener Straße ist für den Autohandel die geilste Straße überhaupt“, sagt er lachend. „Vom Stau habe ich immer profitiert.“

Inzwischen läuft der Handel nahezu ausschließlich übers Internet. Weltweit. „Das ist alles unnormal groß geworden“, sagt Cahsel. Und noch dazu so viel Technik. „Das ist nichts für mich. Meine Autos brauchen so was ja auch nicht.“ www.bmw02.de

19 Tassen mit rohen Eiern auf Grab eingebuddelt

■ **Bad Oeynhausen** (fro). Nach dem Besuch des Grabes auf dem Alten Friedhof ist Gerda Halstenberg sofort zur Polizei gefahren: Unbekannte haben auf der Grabstelle ihres verstorbenen Sohnes 19 weiße Tassen eingebuddelt und sie mit rohen Eiern gefüllt.

Die 79-Jährige hat Anzeige erstattet: „Wir ermitteln wegen Störung der Totenruhe“, teilt Polizeipressesprecher Ralf Steinmeyer mit. Derzeit ist Gerda Halstenbergs die einzige Anzeige, weitere ähnliche

Grabschändungen sind der Polizei derzeit nicht bekannt. „Ich kann diesen Vandalismus nicht begreifen“, klagt die Rentnerin. Die mutwillige Beschädigung hat ihr die Nachtruhe geraubt, sie fürchtet nun, dass sich der Vorfall wiederholen könnte. „Das ist vielleicht ein bestimmtes Ritual“, vermutet sie. Von Bekannten hat sie gehört, dass das von Schamanen praktiziert würde.

Das Grab ihres Sohnes wird vom Vollmond besonders hell

erleuchtet. Gerda Halstenberg: „Das ist möglicherweise der Grund, dass ausgerechnet unsere Stelle ausgewählt wurde“. Da sie das Grab ihres im Alter von zwölf Jahren verstorbenen Sohnes täglich besucht, kann sie die Tatzeit genau eingrenzen: Es war in der Nacht zu Donnerstag. Und da war volles Mondlicht.

Die Polizei bittet Zeugen, die Beobachtungen auf dem Friedhof am Schwarzen Weg gemacht haben, sich unter Tel. (05731) 2300 zu melden.



Strafbar: Die Polizei ermittelt wegen Störung der Totenruhe.

FOTO: PRIVAT